

Drittes Bild.

(Beatrice Schlafgemach. Im Hintergrunde nach rechts ein Bett. Neben dem Bett ein Fenster, welches in's Freie führt. Thüren. Ein Gebetpult. Eine Holzuh.)

Erste Scene.

Beatrice tritt mit ihrem Vater und Benedict ein. Sie ist traurig und nachdenkend. Noch trägt sie den vom Marchese empfangenen Rosenkranz. Cesarius macht sie liebevoll auf ihr kaltes Benehmen gegen den armen Benedict aufmerksam. Dieser, welcher abgewendet steht, vermag es kaum, der Geliebten seine Thränen zu verbergen. Beatrice, von seinen Kummer gerührt, reicht ihm die Hand, dann seine Liebe erkennend, stürzt sie ihm zu Füßen.

„Laßt es gut sein, meine Kinder,“ so spricht der Goldschmidt, „morgen werdet Ihr für immer verbunden!“ Er fügt ihre Hände zusammen und scheint sie zu segnen. Dann zieht er eine Kette mit einem Medaillon hervor und übergiebt Beides seiner Tochter. Diese betrachtet das Medaillon und fällt ihrem Vater um den Hals. Es ist sein Bildniß, welches er ihr gegeben. Sie scheint das Portrait mit dem Originale zu vergleichen und dankt gerührt dem Vater für dies liebe Geschenk. Cesarius drückt liebevoll das Mädchen an sein